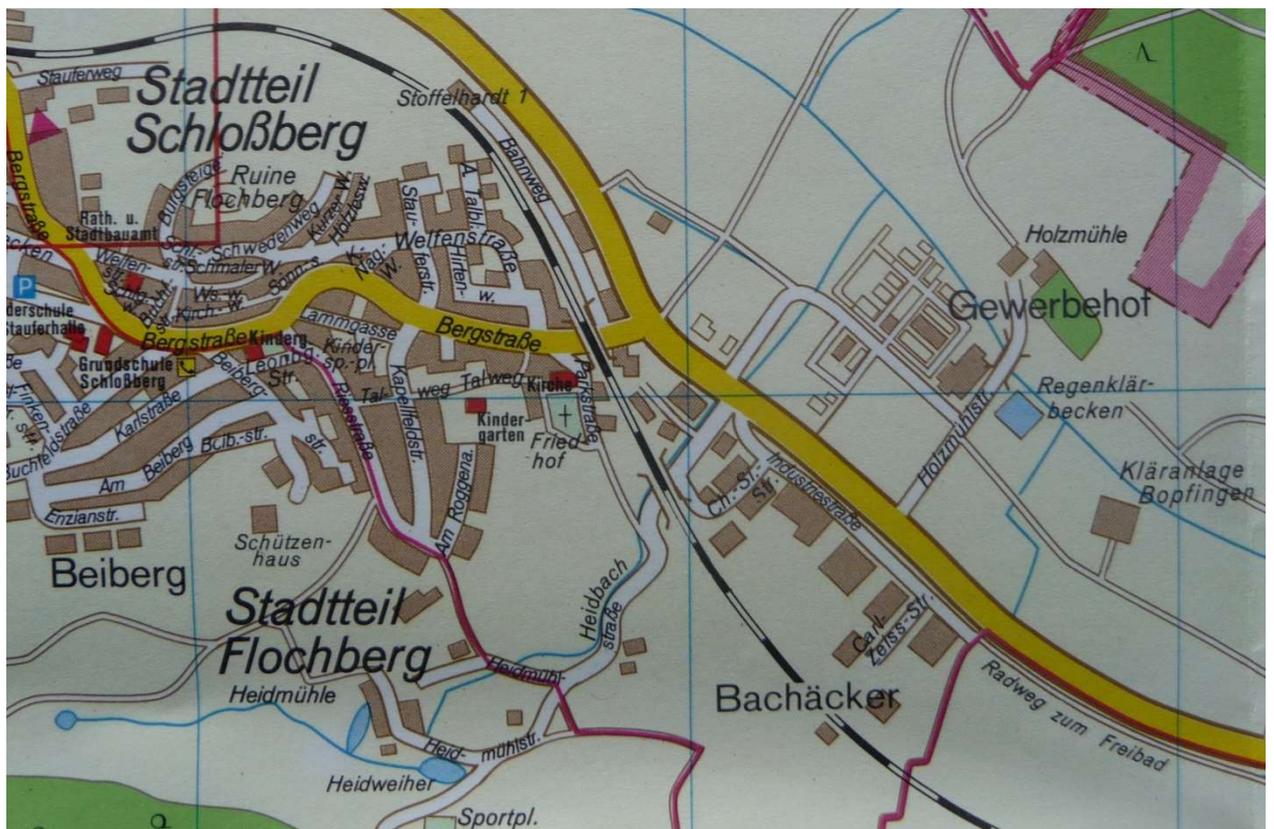


- 1) Die **Lohmühle** lag am **Heidbach**, Gemarkung **Trochtelfingen**, 175 m unterhalb der Heidmühle, Heidmühlstraße 99. Die Lage wird auch angegeben mit (auf oder bei der) „Judenwiese“.
- 2) Als letzter Besitzer dürfte eine Familie Straub angenommen werden, da sie noch 1914 genannt ist.
- 3) Das Mühlengebäude ist abgebrochen (wann?).
- 4) Erbauung des letzten Mühlengebäudes: nicht bekannt; jedenfalls vor 1861, als von einer Öl- und Schleifmühle die Rede ist.
- 5) Weitere Gebäude nicht mehr vorhanden.
- 6) Keine Reste der ehem. Mühlenausstattung.
- 7) Keine Stromerzeugung 8) kein Denkmalschutz
- 9) Wasserversorgung allein durch den Heidbach: Zulaufkanal 40 m lang. Ein Sammelweiher befindet sich oberhalb des Werkes mit ca. 30 m Länge und 20-30 m Breite.



- 10) Verwendung der Mühle zu unterschiedlichen Zeiten als Öl- und Schleifmühle, seit 1861 allein als Lohmühle der Gerberinnung. Antrieb durch ein Wasserrad, auf dessen Welle die Noppen sitzen, die die Stempel bewegen, so dass diese die in einem Trog liegende Rinde zerkleinern können.

- 11) Antrieb: 1915 ist von einem oberschlächtigen Wasserrad von 4,5 m : 0,81 m (s. Foto); das setzt ein gutes Gefälle des Bachlaufs voraus.



- 12) Einzugsbereich: durch die Handwerke bzw. die Fabrik gegeben.

- 13) Aus der Geschichte: Wann dort eine Mühle erbaut wurde und ob sie jemals eine Getreidemühle war, ist in den unten genannten Quellen nicht mitgeteilt. Vor 1861 habe es sich um eine Öl- und Schleifmühle gehandelt, die offensichtlich den städtischen Handwerkern diente. Schleifmühlen hat es allerdings schon im späten Mittelalter gegeben, sodass man hier auch schon ein frühes Werk annehmen könnte.

1861 wurde die Mühle an den Lederfabrikanten Möllen, verkauft; er wollte „eine Loh- und Stampfmühle“ einrichten. [Zur Bezeichnung: Lohmühlen benötigen eine Stampfe, um die Gerbsäure aus Rinde – bes. von Eichen – durch das Stampfen zu gewinnen, sodass die Bezeichnung Lohmühle genügt.]

1911 wurde die Mühle in der Hand der Gerberinnung (Vorstand Alfred Hieber) bestätigt.

- 14) Erbauer bzw. Besitzer: nicht bekannt. Den Umbau zur Lohmühle vollzog entweder Alfred Hieber oder die Gerberinnung

- 15) Weitere Umstände: Das Wasserrecht ist 1931 erloschen, siehe auch Nr. 17 u. 18.

- 16) Kein Wappen o.ä.

17) Besitzer der Mühle (Hans Schmidt): Vor 1861/62 Caspar Mahler, Erbauer der Ölmühle – auch Besitzer der Heidmühle. – 1861 Matthias Leuchtenmacher von Trochtelfingen, Messerschmied und Schleifer – nach 1862 die Gerberinnung von Bopfingen, dann Kauf durch die Fa. Möllen – 1914 Josef und Georg Straub.

1916 erfolgt ein Rückkauf der Mühle von der Gerberinnung - wohl durch die Firma Straub von der Heidmühle – samt dem dortigen Wasserrecht.

18) Heutiger Stand: In den 1930-er Jahren wird die Lohmühle abgerissen und Weiher und Kanal zugeschüttet.

19) Quellen: Hans Schmidt, Die Eger – eine Mühlenstraße. – Dumitrache-Haag, Bopfingen, S. 118. – Das Foto mit der Lohmühle ist privat und leider undatiert, dürfte aber aus den 1920-er Jahren stammen. – Ausschnitt aus dem Stadt- und Wanderplan Bopfingen, Städte-Verlag Fellbach (ca. 1993).

20) Bearbeitet von Dr. Josef Hopfenzitz

21) Besonderes: Im 1. Stock der Mühle, wo sich vermutlich das Rindenlager befand, arbeitete ein Rindenschneider, im Erdgeschoß erfolgte die weitere Verarbeitung der Rinde durch das Stampfwerk der Lohmühle.

Aus dem Stauweiher darf das Gießwasser für die anliegenden Gärten entnommen werden.

Für den Arbeiter in der Lohmühle musste ein nicht-heizbarer Wohnraum eingerichtet werden, außerdem konnte er im Haus keine Familie haben.